

Seifersdorf
Der Förderverein Seifersdorfer Schloss lädt am Sonntag, dem 4. Juli, wieder zum „Offenen Schloss“ ein. Angeboten werden von 14 bis 17 Uhr Führungen durch das Gebäude. Es gibt Kaffee und Kuchen im großen Saal. Der Eintritt ist frei, und die Seifersdorfer Kirche ist zeitgleich geöffnet. Im August macht der Verein Sommerpause. Die nächste Schlossbesichtigung ist dann zum „Tag des Offenen Denkmals“ im September möglich. (SZ)

Autofahrer bei Unfall in Ottendorf leicht verletzt
■ **Ottendorf-Okrilla**
Bei einem Unfall am Montagmorgen auf der Königsbrücker Straße ist ein 25-jähriger Autofahrer leicht verletzt worden. Er war mit einem VW Golf in Richtung Dresden unterwegs und musste kurz vor Einmündung der Bergstraße verkehrsbedingt anhalten. Der Fahrer (41) eines nachfolgenden Lkw VW Crafter bemerkte das zu spät. Der Laster fuhr auf. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden von jeweils 1 000 Euro. (SZ)

Ottendorf-Okrilla
Mit Marmor und Granit kennt sich Falk Naumann aus. Seit 1992 leitet er eine Firma, die sich auf Naturstein spezialisiert hat.
Von Jana Mundus
MUNDUS.JANA@DD-V.DE

Manch einer dürfte Falk Naumann darum beneiden: Nächste Woche fährt er nach Italien - aber beruflich. Dort kauft der Chef der Firma Naumann Agglo und Naturstein aus Ottendorf-Okrilla neue Marmor- und Granitplatten ein. „In dieser Region bei Verona gibt es viele Firmen, die Naturstein bearbeiten“, erklärt er. Schon seit ein paar Jahren fährt Falk Naumann regelmäßig persönlich nach Italien. „Man muss Naturstein einfach sehen.“

Drinnen ist es angenehm kühl. „Unsere Vorfahren wussten eben, wie sie bauen mussten“, sagt Edward Drath. Er ist seit 2008 Pfarrer in Lomnitz. „Damals dachte ich, du hast hier eine wunderschöne, sanierte Kirche“, sagt er und blickt traurig auf den Fußboden im Gotteshaus. Der linke Teil vor dem Altar ist herausgerissen. Wie ein Spinnennetz hat sich der Schwamm ausgebreitet und vom Unterbau des

Gutachter prüft Holz
Der jetzige Planer ist gewarnt. Er will zurück zum Stein. Doch wann die Arbeiten in der Kirche beginnen können, ist noch völlig offen. Ein Holzgutachter war schon da. Er wird wiederkommen, auch um die Säulen zu überprüfen. Die Nässe könnte an ihnen nach oben gestiegen sein. Wer wie viel der Kosten übernimmt, muss auch erst noch

stützt. Es handelt sich um eine pneumatische Orgel, wie sie vorrangig zwischen 1890 und 1940 gebaut wurden, erklärt Johannes Lindner. Die Orgel von Lomnitz wurde 1916 eingebaut und fiel für die damalige Kriegszeit ungewöhnlich groß aus. Sie ist mit ihrem Prospekt wunderschön anzusehen. „Wir lassen uns vom Feiern nicht abhalten“, sagt Pfarrer Edward Drath mit Blick auf den 29. September. Es soll in der Kirche gefeiert

Beim Dorffest erscheinen die ersten Heimatblätter

Kleinwolmsdorf
Herausgegeben werden sie vom Heimatverein. Verfasst hat sie Chronist Otto Wittig.
Sie sind so gut wie fertig. Noch einmal Korrektur lesen, dann gehen die ersten Kleinwolmsdorfer Heimatblätter in den Druck. Der Heimatverein des Arnsdorfer Ortsteils gibt sie heraus, will so besser über das Dorf und seine Geschichte informieren. Die inhaltlichen Beiträge

kommen von Ortschronist Otto Wittig. Im ersten Heft, das zunächst mit 35 Exemplaren erscheint, geht es unter anderem um die Geschichte des alten Kleinwolmsdorfer Brunnens, um die Kirche und die Schulen.
Die Heimatblätter sind vor allem beim kommenden Dorffest zu haben. „Wir geben sie gegen eine Spende ab“, sagt Heidemarie Heim, Vorsitzende des Heimatvereins. Allerdings sollte die mindestens 3,50 Euro betragen, um die Unkosten für den Druck einigermaßen zu de-



Die ersten Heimatblätter.

cken. Der noch ganz junge Heimatverein wird sich beim Dorffest außerdem den Kleinwolmsdorfern vorstellen.
Sollten die 35 Hefte, die farbig illustriert sind, nicht reichen, wird der Verein weitere machen lassen. Teil 2 der Heimatblätter ist übrigens schon in Arbeit. Darin soll es unter anderem um Handwerk und Landwirtschaft in Kleinwolmsdorf gehen. (ihg)
■ Das Dorffest findet am 9. und 10. Juli auf dem Bolzplatz, Geschwister-Scholl-Straße, statt.

Sommerparty unter freiem Himmel
■ **Ottendorf-Okrilla**
Eine Party unter freiem Himmel steigt am kommenden Sonnabend, dem 3. Juli, in Ottendorf-Okrilla. Das Team vom Studio 40 organisiert das Ganze auf der Freifläche vor dem Jugendclub „Vierzig Grad“ (Königsbrücker Str. 40). Das Motto heißt Summer-Kiss Open Air. Zu Gast ist diesmal Chris Montag, der einen Mix aus Black, Hip-Hop und Hot Beats präsentiert. (jam)

Der Chef reist nach Italien - und bringt riesige Steinplatten mit

Auch deshalb steht auf dem Firmengelände an den Röderwiesen eine große Halle, die gefüllt ist mit diesen Platten. Marmor und Granit der unterschiedlichsten Farben und Musterung. „Für die Kunden ist

Gesichter der Wirtschaft

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

es einfach schöner, wenn sie das Material vor Ort sehen können.“
1992 übernahm er die Beton- und Terrazzofirma des Vaters. Der gelernte Steinmetz stellte die Produktion danach konsequent auf Naturstein um. Ende der 1960er Jahre hatte sein Vater die Firma übernommen. Eine Betonsteinfirma gab es an der gleichen Stelle schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts. „Als mein Vater hier anfang, gab es noch nicht mal Strom“, erzählt Falk Naumann. Als Kind war er ab



Zwischen riesigen Steinplatten fühlt er sich trotzdem wohl: Falk Naumann von der Firma Naumann Naturstein aus Ottendorf-Okrilla. Foto: Willem Darrelmann

und zu in der Firma zu Besuch. „Dass ich das Ganze mal übernehmen werde, war da noch nicht klar.“ Während der Vater mit Betonstein und Terrazzo arbeitete, absolvierte der Sohn eine Ausbildung zum Steinmetz. „Ich habe verstärkt mit Sandstein gearbeitet, später auch mit Granit.“ In den 1980er Jahren steigt er dann doch beim Vater ein. Es wird in neue Technik investiert. „Aber mit der Wende mussten wir uns einfach neu orientieren.“
Erste Marmor-Fensterbänke
Sie informierten sich bei Naturstein-Firmen in den Altbundesländern. „Am Tag der Währungsunion haben wir unsere erste Ladung Marmor-Fensterbänke aus Nürnberg geholt“, erinnert er sich und muss lächeln. „Die waren damals gefragt.“
In den 1990er Jahren kann die Firma nicht klagen, der Bauboom

füllt die Auftragsbücher. Doch dann wird es weniger. „Mir war damals klar, dass wir neue Ideen haben müssen, um uns zu halten.“ Er investiert in eine Wasserstrahlschneidemaschine. Sie schneidet alle Werkstoffe, erlaubt den Zugschnitt jeglicher Konturen.
Heute arbeiten insgesamt zehn Mitarbeiter in Werkstatt und Büro, noch einmal fünf in der Verlegefirma Naumann & Rickert. Der technische Fortschritt ist Falk Naumann weiterhin wichtig. Zusammen mit einem Softwareentwickler hat er ein Programm erarbeitet, mit dem die riesigen Platten nun einfacher geschnitten werden können. So fertigt die Firma Fensterbänke, Treppenstufen, Terrassenplatten, Bodenbeläge oder auch Küchenarbeits- und Waschtischplatten. „Wenn der Kunde es wünscht, messen wir vorher bei ihm auf und verlegen alles, wenn es zugeschnitten ist.“